Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 12. Freytag, den 10. Februar 1826.

Berlin, vom 4. Februar.

Seine Majestät der König haben Allerhöchstdero Geschäftsträger am Großherz. Toskanischen Hofe, den Kammerherrn Grafen von Lucchesini, zum Legations-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 6. Februar.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Rath Samuel August Sohr in Glogau als Rath zu dem Kammergericht zu versetzen geruhet.

Berlin, vom 7. Februar.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, den bisherigen Bau-Inspektor Gersdorff zum Regierungs- und Bau-Rath bei der Regierung zu Frankfurt an der Oder zu ernennen.

Hamburg, vom 1. Februar.

Die Börsenliste enthält Nachstehendes: Wir sind heute mit folgendem Schreiben beehrt worden:

„Ich bediene mich Ihres schätzbaren Blattes, um öffentlich bekannt zu machen, daß die Documente, welche kürzlich in einigen Zeitungen erschienen, angeblich als Abschriften von zwei Tractaten, die neuerlich von Sir Charles Stuart in Rio Janeiro mit der Brasilianischen Regierung abgeschlossen und unterzeichnet worden, das eine ein Handelstractat, das andere ein Tractat wegen endlicher Abschaffung und unverzüglicher Anordnung des Brasilianischen Sclavenhandels, durch Mittel, welche noch nicht herausgebracht worden, voreilig bekannt gemacht sind, und daß sie von Sr. Britt. Maj. noch nicht ratificirt worden sind; und bin ich angewiesen, zu erklären, daß dem Könige, meinem Herrn, gerathen worden, diese Tractaten in ihrer jetzigen Gestalt, oder ohne wichtige Aenderungen, nicht zu ratificiren. Ich bin u. s. w.

Henry Canning,
Sr. Britt. Maj. General-Consul.

Aus den Niederlanden, vom 29. Januar.

Die neuesten über England eingegangenen Nachrichten von Java reichen bis zum 5. October. Der General de Kock ist mit einer beträchtlichen Heeresmacht gegen Jacatra marschirt. Der rebellische Rajah ist nebst seinem Sohne gefangen, und nach einer Holländischen Fregatte gebracht worden.

Ueber den Aufstand der Japanesen enthält eine Englische Zeitung folgende Mittheilungen: „Rodindeporo, verwandt mit der Königlichen Familie des Inger Carler, hat an der Spitze einer beträchtlichen Macht den Aufruhr begonnen. Er zwang die Holländer, sich im Fort Solo einzuschließen, da er aber nicht gehörigen Nachdruck anwandte, so hatte der General de Kock Zeit, Truppen zusammenzuziehen. Rodindeporo ist bis jetzt noch nicht geschlagen, aber man zweifelt, daß er de Kock's Macht werde widerstehen können. Rebellen, die sich in der Nähe von Paschakuguhn seyen ließen, mußten sich zurückziehen und zu Rodin stoßen. Ein anderer Aufstand brach zu Dorath (7 deutsche Meilen von Samarang) aus, 180 Mann, gegen die Rebellen abgeschickt, wurden in Stücke gehauen. Sie hätten sich Samarangs bemächtigen können, allein sie zogen sich südwärts zurück. Man hat eine Verschwörung, Batavia in Brand zu stecken, entdeckt."

Direkten Nachrichten (in der Amsterdamer Zeitung) zufolge, arbeitet man an der Befestigung von Samarang.

Christiania, vom 20. Januar.

Aus der Vogtei Senjen berichtet man vom 6 Nov. Folgendes: „Leider hat das Elend des Hungers sich bereits bei uns gezeigt, und wir sehen mit Furcht der Zukunft entgegen Der regnigte kalte Sommer verursachte das Fehlschlagen der Heu-Erndte, und die Korn-Erndte gab uns nur einige von Frost beschädigte Aehren, welche unsere Winternahrung ausmachen. Auch fiel die Herbstfischerei schlecht aus. Die öffent-

lichen Magazine des Landes haben keinen Vorrath, die Russischen Kornfahrzeuge haben uns nicht besucht, und die Kaufleute in unserer Gegend sind schlecht versehen, mit Ausnahme des Capt. Christensen, dessen volle Magazine und edler bereitwilliger Credit bereits mehrere Arme vom Hungerstode errettete. Unsere Stadt Tromsöe hat sich dem Krämer-Handel ergeben, wir dürfen folglich keine gefüllten Kornmagazine daselbst suchen. Solchemnach droht uns ein Jahr des Hungers und Elends, obschon so viele gesegnete Jahre die Vorgänger desselben waren; alles eine Folge des, eine verderbliche Richtung genommenen Handels. Die Schiffe der Bremer besuchten nämlich unseren Handelsplatz, versahen sich mit Thran, und ließen uns ihre entbehrlichen Luxus-Artikel zurück. Doch vorzüglich haben die umreisenden Bürger Drontheims den Wohlstand der Nordlande untergraben, indem sie mit ihren Kramsachen von Hof zu Hof zogen, und dem Landmann ganze Ladungen von Fisch und Thran für ihre glänzenden nichtswürdigen Luxus-Artikel ablockten. Die traurigen Folgen dieses schädlichen Handels sind unbeschreiblich, und wenn die Weisheit der Regierung unsere Gegenden vom Untergange retten will, so muß vorerst dieser Handel vertilgt werden."

Wien, vom 30. Januar.

Der Oesterreichische Beobachter sagt: „Wir haben uns neuerlich über den Geist und Zweck der unbescheidenen, treulosen und drohenden Artikel erklärt, womit die revolutionairen Pariser Journale seit dem Tode des Kaisers Alexander das Publikum überschwemmen. Daß sie auf dem einmal betretenen Wege fortschreiten würden, war zu erwarten, besonders mußten ihnen die Vorfälle vom 26sten December reichen Stoff darbieten. Um einen Theil ihrer Berichte zu widerlegen, gibt der Oesterr. Beob. folgenden Auszug aus einem Privatschreiben: „Unsere Bestürzung war nicht gering, als wir vernahmen, daß der Prinz Trubetzkoi, Schwager des Grafen Lebzeltern, nicht bloß im Verdacht stand, sondern auch durch sein eigenes Geständniß überwiesen war, in der unsinnigen und strafbaren Unternehmung eine Hauptrolle gespielt zu haben. Wir glaubten ihn genau zu kennen; er war ein junger Mann von einigen Kenntnissen; sanftmüthig wie ein Lamm, ruhig, arbeitsam, häuslich, ein vortrefflicher Gatte; weich bis zur Empfindsamkeit. Und dennoch konnte er sich an die Spitze eines Haufens von Tigern stellen, die, wenn ihr Anschlag gelungen wäre, viele gute Frauen zu Wittwen gemacht hätten, und denen man, als erste Nahrung, die ganze Kaiserliche Familie preisgab. Am Tage des Gefechts war er feige genug, seine Gehülfen und Schüler im Stich zu lassen; und während diese mit Kanonen zum Gehorsam gebracht wurden, verweilte er, mit seinem Nerven-Anfall behaftet, bei seiner Schwester, ließ alle Papiere, die seine Strafbarkeit bewiesen, in seinem Hause zurück, und begab sich zuletzt, unter dem Vorwand, daß dieses Haus dem Platze, wo sei Freunde ein so trauriges Ende nahmen, zu nahe liege, zum Grafen Lebzeltern, der noch keine Ahnung von seinem Verbrechen hatte. Er hoffte vermuthlich, daß die Unverletzlichkeit des Wohnortes eines fremden Ministers ihm zum Schutz dienen würde, und ließ es darauf ankommen, seinen Schwager den größten Unannehmlichkeiten auszusetzen. Um 4 Uhr Morgens kam Graf Nesselrode, und bat den Grafen Lebzeltern im Namen des Kaisers, den Prinzen Trubetzkoi aufzufordern, sich zu Sr. Majestät zu verfügen. Graf Lebzeltern stand keinen Augenblick an, diesen seltsamen Catilina, der von den Gefahren und Strapazen des Tages auszuruhen schien, zu benachrichtigen. Ein Adjutant forderte ihm höflich den Degen ab, und führte ihn zum Kaiser. Der Held machte den Versuch, seine Unschuld zu behaupten, aber beim Anblick der Papiere, die man ihm vorlegte, fiel er dem Kaiser zu Füßen, und bat um Mitleid und Gnade für sein Leben. Der Monarch antwortete ihm: Wenn Sie sich stark genug fühlen, Ihre Schande und Ihre Gewissensbisse zu überleben, so können Sie Ihrer Gattinn melden, daß das Leben Ihnen geschenkt ist. Dies ist das Einzige, was ich Ihnen versprechen kann. Nach dieser Erklärung ward er, nebst einigen Dreißig seiner Mitschuldigen, auf die Festung gebracht."

Paris, vom 25. Januar.

Aus der so eben erschienenen Broschüre: Testament de Napoleon, welche der Sohn des im Jahre 1815 zu Lyon zum Tode verurtheilten General-Lieutenant Mouton-Duvernet herausgegeben, um die Erlangung einer Erbschaft zu bewirken, die Napoleon seinem Vater vermacht, ersieht man unter andern Folgendes: Das Testament Napoleons ist vom 15. April 1821. Es ist mit fünf Codicillen, eins vom 16., die andern vom 24. desselben Monats begleitet. Durch das Testament hatte Napoleon folgende Vermächtnisse ausgesetzt: dem Grafen von Montholon 2 Mill. Franken, dem Grafen Bertrand 500,000 Fr., Hrn. Marchand 400,000 Franken. Dann ist über 2,100,000 Fr. in 21 Theile, jeder zu 100,000 Fr., getheilt, zu Gunsten der Kinder des General Mouton-Duvernet und Labedoyere's, des General Girard, des General Travet, ferner der Grafen Lascazes, Lavalette, Bignaly, Réal, der Generale Brayer, Lefevre-Desnouettes, Drouot, Cambrone, Lallemand, Clausel, der Barone Menneval und Bignon, des Obersten Marbot, des Dr. Larrey, des Chirurgus Emmery und des Verfassers des Marius, Hrn. Arnault, verfügt. Außerdem sind noch andern Personen, die in seinem Dienste standen, Geschenke ausgesetzt. Die ganze Masse dieser verschiedenen Vermächtnisse beläuft sich auf 5,600,000 Fr., die von den 6 Millionen bezahlt werden sollen, die Bonaparte 1815 bei einem Banquier deponirt zu haben erklärt und worüber die Berechnung, was Capital und Interessen anlangt, von den HH. von Montholon, Bertrand und Marchand durchgesehen und genehmigt werden sollte. Die Regulirung dieser Rechnung hat einen Proceß zwischen den Interessenten und Hrn. Lafitte vor den hiesigen Gerichten veranlaßt. Später wurde sie schiedsrichterlich von den HH. Daru, Maret und Caulincourt entschieden, nach deren Urtheil Herrn Lafitte's Schuld sich nur auf 3,248,500 Fr. belief. So wurden also von 1815 bis 1822 ungefähr 4 Mill. auf eine Weise verwandt, über die man in der Broschüre selbst keine nähere Auskunft erhält, die aber die Schiedsrichter genehmiget haben. Im ersten Codicill vermacht Napoleon den Grafen Montholon und Bertrand und Hrn. Marchand Alles, was ihm auf der Insel St. Helena zugehört. Im zweiten empfiehlt er der Herzogin von Parma, dem

General Bertrand die 30,000 Fr. Renten restituiren zu lassen, die er in ihrem Herzogthum besitzt, und vermacht ihm außerdem 300,000 Fr.; Hr. v. Montholon soll ebenfalls noch 200,000 Fr. erhalten und Hr. Marchand 100,000 Fr., die sämmtlich von den Fonds bestritten werden sollen, welche er der Kaiserin Marie Louise im Jahre 1814 in Orleans übergeben haben will. Im dritten Codicill werden die drei eben genannten Legate noch vermehrt und neue hinzugefügt, was zusammen 1½ Mill. Fr. ausmacht, zu deren Bestreitung Napoleon Valeurs der Civilliste des Königreichs Italien anweis't, welche der vormalige Vicekönig erhalten haben soll.

Die Etoile meldet, daß am 16. d. der neue Staatsrath in Madrid im Beiseyn des Königs und der Infanten installirt worden, wobei der König dem Cardinal-Erzbischof von Toledo den Titel als Doyen (Aeltester des Staatsraths?) verlieh und der Herzog del Infantado eine Rede hielt. Seitdem, wird vom 19. geschrieben, hielt der Staatsrath täglich Sitzungen unter dem Vorsitze des Infanten Carlos.

Die Akademie der Medicin ist noch immer mit Berathungen über den Bericht, rücksichtlich des thierischen Magnetismus beschäftigt. Der Doctor Mark hat in seinem Vortrage mehrere höchst merkwürdige Thatsachen angeführt, welche bewiesen sind, auch wies er mehrere Verfügungen der Regierung nach, welche den Gebrauch des thierischen Magnetismus autorisiren. Der Doctor Recamier verwirft den thierischen Magnetismus, nicht als gefährlich oder als eine Thorheit, aber als mit der Religion im Widerspruch stehend.

Ein Pariser Blatt theilt folgende Nachrichten mit: Persien beginnt einer vollständigen Ruhe zu genießen; im Frieden mit allen Staaten verbessert sich die innere Verwaltung des Landes immer mehr; schon durchreist man die Landstraßen mit Sicherheit, nachdem die Räuberbanden, welche dieselben gefährdeten, rasch vertilgt worden. Feth-Ali-Shah giebt den Klagen der Unterdrückten gern Gehör und hat erst vor Kurzem ein höchst heilsames Beispiel strenger Gerechtigkeit gegeben. Die Stadt Ispahan hatte lange Zeit unter der Autorität eines tyrannischen Gouverneurs geseufzt, der König vernahm die Klagen der Einwohner und begab sich in ihre Mitte. Bald erfuhr er, daß der Oheim jenes Beamten, Hachim Khan, durch sträfliche Erpressungen ein ungeheures Vermögen erlangt hatte. Derselbe ward verhaftet, sein Neffe des Amts, welches er so schändlich gemißbraucht hatte, entsetzt und ihm eine Geldbuße von 300,000 Tomans auferlegt. Die Bestrafung des Oheims, den man im Verdacht einer Verrätherei hatte, ward indeß verschoben Um diesen Verdacht näher aufzuklären, begab sich der König, unter dem Schein einer Jagdparthie, auf den Weg nach Shiras, entfernte sich, nachdem er etliche Stunden Wegs gemacht, von dem Gefolge, stieg vom Pferde und befragte die in der Nähe befindlichen Landleute, welche, entzückt von seiner Leutseligkeit und von den Beweisen seiner Wohlthätigkeit, sich beeiferten, ihm wichtige Nachrichten über den Gegenstand, den er im Auge hatte, zu verschaffen. Nach Ispahan zurückgekehrt, sandte Feth-Ali-Shah Truppen aus, um sich eines von Hachim-Khan in geringer Entfernung von der Stadt erbauten Schlosses mit Thürmen zu bemächtigen. Man fand in diesem, einer Festung gleichenden, Schlosse, Lebensmittel und Waffen, die keinen Zweifel über das Vorhandensein eines feindlichen Planes ließen. Bald erfolgte darauf, zur großen Zufriedenheit des gegen Hachim-Khan entrüsteten Volks, seine Hinrichtung. Etwas Charakteristisches in der Regierung Feth-Ali-Shahs ist die Duldsamkeit gegen die verschiedenen religiösen Meinungen und der ihnen gewährte Schutz. Der Sekte Alcs zugethan, wie die übrigen Perser, läßt der König die Armenischen Christen friedlich ihren Cultus ausüben. Dieselben, mehr als 50,000 an der Zahl, sind über Persien verbreitet und betreiben sehr ansehnlichen Handel. Sie haben mehrere Kirchen errichtet; die hauptsächlichsten der letztern befinden sich zu Abboucher, zu Eteeh-Miadjin, dem Sitz des Patriarchen und zu Julla, einer Vorstadt von Ispahan. Einige 1000 Familien von orthodoxen Katholiken, die letzten Ueberbleibsel dieser, in den ersten Jahrhunderten des Christenthums in Persien blühenden Kirche, genießen ebenfalls völliger Gewissensfreiheit.

Paris, vom 28. Januar.

Der Constitutionnel theilt ein Schreiben des jetzt in Griechenland befindlichen Dr. Bailly, aus Napoli di Romania datirt, mit, woraus man ersieht, daß er dort vollauf zu thun hat. Die Griechische Regierung will eine General-Sanitäts-Commission für ganz Griechenland errichten und der Fürst Maurocordato hat dem Dr. Bailly die Direktion derselben angeboten. Letzterer hat sie angenommen und einen desfallsigen Plan entworfen, wornach zu Napoli, Athen, Missolunghi und an einem Platze auf der Insel Candia, Hospitäler angelegt werden sollen. Dr. Bailly klagt in seinem Briefe sehr über Mangel an Medicamenten und ersucht die hiesige Griechen-Comité, ihm bald neue zuzuschicken. Die vorräthigen hat er alle unter die unglücklichen Griechen vertheilt, die fast 10,000 an der Zahl (Einwohner von Tripolizza, Argos und andern von Ibrahim-Pascha verbrannten und verheerten Oertern) in Hunger, Kälte und Elend um Napoli gelagert sind.

Seit diesem Briefe hat Dr. Bailly unterm 13. December einen zweiten an einen seiner Freunde geschrieben, worin er sagt: Griechenlands Lage sei gegenwärtig beruhigend. Wenn er das Hospital zu Napoli organisirt haben würde, gedächte er zu gleichen Zwecken nach Athen abzugehen.

Vicomte Duhamel ist als Maire von Bordeaux bestätigt worden.

Aus Italien, vom 20. Januar.

Der Pabst soll wiederum bedeutend krank sein.

Aus Triest schreibt man vom 18. Januar: Eben eingehende Nachrichten aus Corfu vom 5. d. scheinen die bereits mitgetheilten Vorfälle bei Missolunghi zu bestätigen, wobei gegen 3000 Türken und Egyptier umgekommen sein sollen. Auch in Morea soll Colocotroni den Marsch des Ibrahim-Pascha nach Patras geschickt benutzt, Tripolizza überfallen und besetzt haben. Die hiesigen Griechen sind über diese, von ihnen für zuverlässig gehaltene Wendung der Angelegenheiten ungemein erfreut.

Folgendes ist ein Auszug der Feierlichkeiten bei Schließung der heiligen Thüre in Rom. Am heil. Abende des Weihnachtsfestes begaben sich die Kardi-

näle und Prälaten im großen Ornate, nebst dem heil. Vater im Meßgewande, von der Sixtinischen Kapelle, woselbst feierliche Vesper gehalten worden war, auf den innern Stiegen nach der Kapelle des heil. Abendmahls und von hier in großer Prozession nach der Peterskirche. Der heil. Vater beschloß den Zug und hielt in der linken Hand eine Kerze, während er mit der rechten den Segen ertheilte. Der heil. Vater bestieg den Thron und Alles ordnete sich um ihn. Die Marmorstufen, die zur heil. Thür führen, waren weggeschafft und durch hölzerne ersetzt worden, die mit einem Teppich bedeckt waren. Mauersteine, Kalk und Gyps, so wie alle nöthigen Geräthschaften waren zu beiden Seiten mit Zierlichkeit und Eleganz hingestellt. Der Pabst verließ den Thron mit der Mitra und der Kerze, segnete den Kalk und die Mauersteine ein und der Zeremonienmeister band ihm eine Schürze um. Hierauf kniete der heil. Vater vor der Thüre und warf mit der silbernen Kelle etwas Kalk in Mitten auf die Schwelle, unter Hersagung von Gebeten; hierauf that Se. Heiligkeit dasselbe rechts und links und legte die Steine darauf, nachdem solche gesegnet worden waren. Während dessen wurde die Hymne: Coelestis urbs Jerusalem, abgesungen. Der Kardinal-Pönitentiarius und alle Pönitenziarien von St. Peter thaten hierauf desgleichen wie Se. Heiligkeit. Nun kamen Maurer, welche die Thüre mit einem, wie eine Mauer bemalten, Tuche verhängten. Der Pabst kehrte zum Thron zurück, wusch und trocknete sich die Hände und sprach die üblichen Gebete. Man löschte die Kerzen aus, der Pabst intonirte das Te-Deum, gab den Segen, und nachdem er sich unter einem nahen Zelte des Ornats entledigt hatte, wurde er in einem Tragsessel in seine Gemächer zurückgebracht. Das Portal der Kirche war herrlich geschmückt und erleuchtet. Die Königin von Sardinien und ihre Töchter, der Herzog und die Herzogin von Lucca, so wie das diplomatische Korps, waren auf Tribünen anwesend und das Militair hatte den Platz vor der Kirche besetzt, auf dem sich eine ungeheuere Volksmenge befand.

Rom, vom 8. Januar.

Von der Hinrichtung der beiden mehrerwähnten Carbonari wird noch immer gesprochen, und besonders das Loos des Einen, Montanari, bedauert. Man versichert, er habe im Grunde einen sanften Charakter gehabt, und von seiner kleinen Besoldung, von 10 Scudi monatlich, die Hälfte den Armen gegeben. Das Unglück wollte, daß er sich in Verbindung mit schlechten Leuten einließ, deren Verworfenheit er vielleicht selbst nicht einmal vollständig kannte. Seine Hinrichtung machte in Rom um so mehr Eindruck, als sie das Anno Santo beschloß, das der Milde und Vergebung geweiht war. Dafür wurde dem Räuberhauptmann Gasbarrone, der mit eigner Hand mehr als 60 Personen gemordet, das Leben geschenkt. Er sitzt in der Engelsburg. Vorgestern wurden hier neuerdings 10 Personen verhaftet, deren Vergehen nicht bekannt ist. (Börsenliste.)

Madrid, vom 19. Januar.

Der König hatte, vor Installation des neuen Staatsraths, das vom P. Cirilo vorgelegte Reglement für denselben genehmigt. Nach demselben theilt sich der Rath in zwei Haupt-Abtheilungen, deren einer die Befugniß zugestanden ist, über Vergehungen von Staatsbeamten zu erkennen.

Herr Recacho hat neulich eine lange Audienz bei dem Könige gehabt. Unter andern bemerkte er Sr. Majestät in Betreff der Inquisition, es würden in dem Augenblick ihrer Einführung viermal so viel Spanier aus ihrem Vaterlande vertrieben werden, als deren jetzt schon (25000) wegen politischer Umstände es verlassen hätten.

London, vom 24. Januar.

Unsere Zeitungen liefern die von Rio Janeiro mit Briefen vom 14. Nov. erhaltenen beiden Tractaten zwischen Großbritannien und Brasilien in extenso (s. Hamburg). Der 21ste war zu einer großen, Sir Ch. Stuart von den Britt. Kaufleuten zu gebenden Mahlzeit bestimmt und am 22sten wollte er mit der Fregatte Diamond nach Buenos-Aires abgehen. Die dort eingegangenen Nachrichten von dem Treffen am Sarandi hatten große Bestürzung erregt; sie geben den Verlust der Kaiserlichen auf 52 Offiziere und 400 Mann an Todten und Verwundeten, über 1000 an Gefangenen an. Monoel soll selbst geblieben sein. Man befürchtete den Einmarsch der Patrioten in die Provinz Rio Grande. Man war bestrebt, die ganze disponible Macht, circa 2500 Mann, gegen Ende Novembers nach Montevideo abzuschiffen.

Schreiben aus Prome vom 13. August. Vorgestern Abend hieß es, die Birmanen seien im Anzuge. Sogleich war alles voller Lust und Feuer auf seinem Posten und man war ordentlich verdrüßlich darüber, daß die Erwartung getäuscht worden. Der Feind, 20,000 Mann stark, bei Meeaday, etwa 11 (deutsche) Meilen mehr den Fluß aufwärts, wohin er, in Folge des in Munnipore und Cassay ausgebrochenen Aufstandes zu marschiren Ordre erhalten hat. Der General ist nicht gesonnen, sie anzugreifen.

Die Einwohner von Alvarado (Mexiko) machen bereits Anstalten zur Rückkehr nach Veracruz, indeß wird die Herstellung der dortigen Wohnungen (die durch das Castell von Ulloa sehr mitgenommen worden sind) noch einige Zeit erfordern. Von allen Seiten kommen Leute nach Veracruz, um sich dort Wohnungen zu bestellen und Häuser aufzubauen.

Das Wappen der Bolivar-Republik (Oberperu) besteht aus vier Feldern; in dem obern sind 5 auf himmelblauem Felde sich ausbreitende Sterne das Sinnbild der 5 Departements der Republik; in dem untern siehet man auf goldenem Grunde eine Abbildung von Potosi, den Reichthum an edlen Metallen darstellend. Im mittlern Felde zur Rechten steht der Brodbaum, zur Linken das Alpaca. Ueber diesen Feldern halten zwei Genien das Diplom der Freiheit, worauf der Name der Republik zu lesen ist.

In Venezuela sind über 9000 Menschen an der Pest gestorben. Selbst Schaafe und Vögel werden von dieser Seuche nicht verschont.

Dem Schauspieler Kean ist sein Unternehmen, in Boston aufzutreten, übel bekommen. Er hatte denselben Morgen (21. Dec.) in die dortige Zeitung ein Schreiben einrücken lassen, in welchem er auf eine ziemlich leichtsinnige Art den Einwohnern seine Sündhaftigkeit bekennt, und um Nachsicht flehet. Abends erschien er in bürgerlicher Kleidung vor dem Publikum, um eine Anrede zu halten. Aber der Aufruhr

war unbeschreiblich, man ließ ihn nicht zu Worte kommen und schrie: Fort, nichts von Kean! und er mußte, wenn er nicht durch die Dinge, die man ihm ins Gesicht warf, verwundet werden wollte, schleunigst abziehen. Er verließ noch selbige Nacht die Stadt. Sein Ansehen war bleich. Auf dem Theater sind durch die hereindringenden Leute solche Unordnungen begangen, daß dasselbe hat einstweilen geschlossen werden müssen.

London, vom 27. Januar.

Man vernimmt, daß Lord Cochrane, den man hier allgemein als einen der ausgezeichnetsten und kühnsten Seehelden achtet, den Befehl über mehrere in Nord-America ausgerüstete Schiffe übernehmen solle, oder vielleicht schon übernommen habe, welche Griechenland zu Hülfe kommen sollten.

In einer am 13. October zu St. Helena gehaltenen Versammlung beschlossen die Bewohner der Insel, ihren Sclaven gegen eine Entschädigung von Seiten der Ostindischen Compagnie die Freiheit zu geben.

Batavia, vom 7. September.

In Diokjokarta war bis zum 30. August nichts Besonderes vorgefallen. In der Residenz Kadu war Major de Bast mit den 1500 Maduresen angekommen, die, unter dem Schwiegersohn des Sultans von Madura, die erste Abtheilung der von Sr. Majestät (vorhin nur Hoheit) gelieferten Hülfstruppen bilden. Zwei District-Häupter, unterstützt durch einige zur Umkehr gebrachte Dorfhäupter von Jetties, hatten die feindlichen Banden zu Grambayan, nahe dem District Bandongang, geschlagen und einige Anführer dieser Räuber gefangengenommen. Bei einem Einfall der Aufrührer in den Probalingoschen District am 28. August wurden sie entschlossen und glücklich durch Lieutenant Hilmer abgeschlagen, der, nur mit 25 Infanteristen und begleitet von dem Regenten von Nagelang mit einem nur sehr geringen Gefolge, einer Bande von ungefähr 3000 Mann Stand hielt und sie abwehrte. In der Residenz Pekalongang wurden die Aufrührer in ziemlicher Entfernung vom Postwege in die Gebürgstrecken von Karangkobar zurückgetrieben und dort durch Oberstlieut. Cleerens in Zaum gehalten.

Ein Amtsbericht des Commissarius van Sevenhoven aus Palembang (Sumatra) vom 11. Aug. bringt die wichtige Nachricht, daß der Sultan, nachdem er sich lange in den Oberlanden herumgetrieben, fast von seinem ganzen Anhange verlassen, sich der wider ihn ausgeschickten Macht von Eingebornen, insonderheit dem Demang des Districts Ogan, auf Gnade und Ungnade ergeben habe. Demnach ward er gefänglich auf die K. Corvette Lynx gebracht, um nach Java geführt zu werden. Zwei mit ihm ergriffene Begleiter sollten als Hochverräther gerichtet werden, indem sie Ansager gewesen und Theil an dem Anschlage auf die Besetzung Palembang's im November 1824 genommen.

Batavia, vom 1. October.

Alles steht hier elend und wir Kaufleute sind alle Soldaten und müssen Tag und Nacht die Wachen beziehen. Gen van Geen ist noch beim Gen. de Kock im Osten; sie melden, sie trieben alles vor sich her und könnten den Feind nirgend finden; das macht, die Solo'schen Fürsten sind zu kundig. Gen. de Kock setzte 10,000 Piaster auf den Kopf von jedem, worauf sie wieder 10,000 Piaster auf den seinigen setzten. Aller Handel steckt; weder Arrak noch Cocosnuß-Oel für irgend einen Preis zu haben. — Ich erhielt ein Schreiben aus Bencoolen (Sumatra) vom 23. September, wo ein Versuch gemacht war, die Niederl. Residenten abzuschneiden. Bencoolen (vormals Englisch) ist zu einer Dependenz von Padang gemacht. — N. S. Ich habe noch einen spätern Brief von Bencoolen. Das Volk zu Ayer-Bongey weigerte sich, die Niederländer aufzunehmen und man fürchtete, es würde zu Natal nicht besser gehen.

Constantinopel, vom 25. December.

Aus Milo meldet man unterm 22. November, daß die beiden Brüder Raybaud, welche der Pariser Griechenverein nach Griechenland abgeschickt hat, um dort die regelmäßigen Truppen zu commandiren, solchen Widerstand abseiten des Obersten Fabvier erfahren haben, daß sie (über Nizza) nach Frankreich zurückkehren werden. Herr Vitalis hat Depeschen für den General Roche mitgebracht. — In Folge des Sieges, den Ibrahim bei Gastuni errungen hat, hat er 222 Paar Ohren abschneiden und hieher senden lassen. Außerdem haben drei Tataren den 14. d. M. 3000 Ohren und Köpfe mitgebracht. Als sie von Patras abgereist waren, befand sich Ibrahim mit vielen Truppen vor dieser Stadt und Reschid war bei ihm. Seit einigen Tagen trug man sich mit dem Gerücht, der Sultan lasse für alle Cadis (Richter) des Reichs eine Art Catechismus, den er selber verfaßt habe, drücken, in dem es heiße, daß nach Zahlung des Kopfgeldes, die Christen dieselben Rechte haben als die Moslemiten. Allein die Sache verhält sich anders. Der sogenannte Catechismus ist ein großer Band, der in Türkischer Uebersetzung alle Lehren aus gewissen Arabischen Schriften und heiligen Büchern enthält, und befinden sich in dieser Sammlung, an welcher der Sultan mitgearbeitet hat, einige den Christen günstige Fragen.

Der Mustellin von Laitakia (Syrien) führt gegen die Gebirgs-Anscharier einen unversöhnlichen Krieg. Der Chef des Bezirks Moccadem Aly, ist den 7. v. M. gekreuzigt, und sein Bruder gespießt worden. Seitdem der Aufruhr in Hilla (Babylon) beschwichtigt worden, ist neuerdings auf einem andern Punkte des Paschaliks Bagdad eine Rebellion ausgebrochen.

Nach amtlichen Angaben, sagt das Journ. des Déb., hat die Bevölkerung von Rußland vor 20 Jahren 42,105000 Seelen betragen, und zwar gab es (im Durchschnitt) unter 1000 Einwohnern 14 Adlige, 10 Geistliche, 7 Kaufleute, 24 Bürger, 59 freie Landleute, 52 Kosacken, 778 Bauern, 5 Juden, 3 Beamte der Krone, 24 Land- und Seesoldaten, 24 Wilde (überall Frauen und Kinder miteingerechnet). Seitdem hat sich die Volkszahl um mehr als ein Viertel vermehrt, und die Verhältnisse haben sich in den ersten 5 Klassen zu deren Vortheil geändert.

Vermischte Nachrichten.

Zu Klein-Waltersdorf unweit Freiberg in Sachsen, war am 31. Januar d. J. die Frau eines Bergmannes von fünf Kindern (drei Knaben und zwei Mädchen), alle wohlgestaltet und völlig gereift, obschon

sehr klein, unter Behandlung der dasigen eben so geschickten als gewissenhaften Hebamme, in dem Zeitraume von 7 Stunden glücklich entbunden worden. Zwei, ein Knabe und ein Mädchen, sind gleich nach der Geburt verschieden. An den drei übrigen, zwei Knaben und einem Mädchen, ist ohne Verzug die heil. Taufe vollzogen worden. Vor 2 Jahren hatte dieselbe Frau Zwillingsknaben geboren.

Man rechnet, daß gegenwärtig wenigstens 150,000 Katholiken in London wohnen.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

I. Aus dem Regierungsbezirk Stettin für den Monat December 1825.

Nur an 14 Tagen kamen einige heitere Stunden vor, alle übrigen, kurzen Tage verfinsterten trüber Horizont, Nebel und Regen. Am 9. stürmte es, dahingegen war der letzte Jahrestag heiter und der Wind ging nach Osten. — Der Barometer stand an 11 Tagen unter 28'', das Minimum = 27'' 7''' kam am 3. vor. An 20 Tagen stand es 28'' und darüber. Der höchste Stand = 28'' 5''' hatte am 11. und 13. bei Nebel und Regen statt. — Der Reaum. Thermometer stand des Morgens gewöhnlich + 2° bis + 5° und nur einmal, am 28. Morgens, stand er unter 0, nemlich — 2°. — Die Durchschnitts-Getreidepreise in Stettin waren für den Scheffel Waizen 1 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf., Roggen 1 Rthlr. 4 Pf., Gerste 18 Sgr. 7 Pf., Hafer 14 Sgr. 2 Pf., Erbsen 1 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. und Kartoffeln 7 Sgr. 6 Pf. — Die Krankheiten waren catarrhalisch-rheumatischer Art, auch kamen Blutflüsse und adynamische Fieber vor. Hie und da zeigten sich die Menschenpocken, gegen deren weitere Verbreitung jedoch die strengsten Maaßregeln getroffen wurden. — In 2 Dörfern brachen die Pocken unter den Schaafen aus. — Feuerschäden: Ein Bauergehöft zu Dewichow und eins zu Darsewitz, das Dach eines Wohnhauses und eine Scheune zu Crien, ein Bauergehöft zu Beyersdorff, ein Bauerhaus zu Belkow und ein Bauerhaus zu Freyheide wurden ein Raub der Flammen. — Unglücksfälle: ein Einlieger aus Buchholz wurde beim Abhauen eines Baumes von dessen Zweigen erschlagen; der Leichnam eines Büdners zu Gumtow wurde in einem Brunnen gefunden; zu Kessin ermordete die unverehlichte Loose in einem wiederkehrenden Anfall von Wahnsinn ihre 70jährige Mutter durch mehrere Stiche mit einem Messer in den Hals und zwei Eheleute zu Pyritz wurden in ihrer Wohnstube durch mehrere Kopfhiebe und tiefe Einschnitte in den Hals ermordet gefunden. — In Swinemünde sind bei einem Wasserstande von 16½ bis 20 Fuß 21 beladene Seeschiffe und unter diesen 18 Preuß. und 1 geballastetes eingegangen und 27 beladene, worunter 18 Preußische, und 4 geballastete Schiffe ausgelaufen. Unter den verschifften Artikeln befinden sich 54,527 Scheffel Gerste und Hafer, und 2331 Scheffel Erbsen und Hülsenfrüchte. Die Einfuhr bestand hauptsächlich in Russischen Producten, worunter 10,412 Centner Talg. Der Handel Stettins mit Heringen ist nicht unbedeutend gewesen, indem 37,224 Tonnen, mit hin 11,590 Tonnen mehr als im Jahre 1824, eingegangen sind. (Fortsetzung folgt.)

Todesfall.

Sanft entschlief heute um 1 Uhr Mittags an den Folgen der Wassersucht unser geliebte Gatte und Vater, der Königliche pensionirte Oberförster Julius Weber, in seinem 61sten Lebensjahre. Innigst betrübt widmen wir diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden unter Verbitt ng der Beyleidsbezeigungen. Alt-Torgelow den 3ten Februar 1826.

Die hinterbliebene Wittwe, geborne Petri und Kinder.

Concert,

Sonnabend, den 11ten Februar, Abends 7 Uhr, im Saale des Englischen Hauses, auf der

Glasglocken-Harmonika

nach verbesserter Erfindung des Concertgebers. Die Anschlagezettel werden die vorzutragenden Stücke anzeigen. Billets à 15 Sgr. sind im Engl. Hause, am Abend des Concerts aber, à 20 Sgr., an der Casse zu haben. Zierling aus Gotha.

Anzeigen.

Es wünscht Jemand, der mit dem hiesigen Gymnasium in genauer Verbindung steht, zu Ostern zwei und zwar nur zwei gut geartete Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Herr Schulrath Dr. Koch, Director des hiesigen Gymnasiums. Stettin, den 8ten Februar 1826.

Durch neu eröffnete Geschäfts-Verbindungen, werde ich nicht nur mit allen neu erscheinenden Musikalien prompt versehen, sondern auch im Stande sein, selbige zum grösten Theil mit bedeutendem Rabatt zu verkaufen; denen resp. Theilnehmern meiner Musikalien-Lectüre lasse ich beim Musikalien-Ankauf noch besondere Vortheile geniessen und bewillige ihnen auch die kostenfreie Lectüre der Leipziger und Berliner musikalischen Zeitung, daher ich dem verehrten musikliebenden Publieo mein Musikalien- und Instrumenten-Lager hiemit ergebenst empfehle. Stettin den 10ten Februar 1826.

B. W. Oldenburg.

Bey der heutigen Eröffnung meines Weinkellers, kleine Dohmstraße No. 683, empfehle ich dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mein wohlassortirtes Lager von französischen, spanischen, Rhein- und Mosel- rc. Weinen, Arrac, Rumm und Franzbranntwein zum Verkauf in Gebinden als auch in Bouteillen, ganz ergebenst, und bemerke dabey, daß ich die Einrichtung getroffen habe, daß daselbst in einem besondern und bequemen Locale, von diesen Getränken auch kleine Quantitäten bis zu ⅛ Quart zu jeder Tageszeit, verabreicht werden. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, mir durch vorzügliche Waare und durch die billigsten Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, welches gewiß jeder Versuch bey mir bestätigen wird, und ich erlaube mir deshalb die Bitte, mich mit geneigtem Zuspruche zu beehren. Stettin am 7ten Februar 1826. Friedrich Dreher.

Um den möglichen Nachfragen, von Seiten meiner verehrten Abnehmer, rücksichtlich der jetzt fast überall erniedrigten Weinpreise, zuvor zu kommen, finde ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß ich guten Tischwein in Gefäßen zu denselben erniedrigten Preisen, und in Bouteillen zu 10 Silbergroschen, so wie alle übrigen Sorten gangbarer Weine möglichst billig verkaufe, und daher geneigten Zuspruch erwarte. Stettin den 8ten Februar 1826.

P. E. E. Bartieg,
Frauenstraße No. 892.

Einen guten Zeichen- und Guitarre-Lehrer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Da ich jetzt auch Blumen von Wolle mache, die man zum Putze tragen kann, und eine leichte Art erfunden habe, türkische Fußdecken nachzumachen: so zeige ich dieses den hiesigen Damen ergebenst an. Auch habe ich für den sehr gründlichen Unterricht im Kleider-Zuschneiden nach dem Maße, in der Stickerei mit Kreppflohr, im Blumen- und Früchtemachen, im Zeichnen und Malen, und in der deutschen und französischen Sprache, wieder Stunden frei. Stettin den 30. Januar 1826. C. Klatten, große Oderstraße No. 17.

Die neue Glashandlung,
Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,
hat ihre schon längst erwarteten schlesischen emaillirten gußeisernen Kochgeschirre in allen Gegenständen nun mit Fuhre empfangen, und empfiehlt dieses Geschirr wegen seiner Zweckmäßigkeit bestens.
V. W. Rehkopf.

Ein Diener der Materialhandlung, bereits über ein Jahr hier in Berlin in Condition, der für ihn sprechende Zeugnisse in Hinsicht seines moralischen Wandels aufzuweisen vermag, wünscht seine merkantilischen Kenntnisse auf einem großen Handelsplatze, und vorzüglich in Stettin, zu erweitern. Sollte ihn das Glück so begünstigen, in einem dortigen Handlungshause ein Emplacement zur Erreichung seines Wunsches zu finden, so sieht er gar nicht auf Salair, indem er selbst einigen Fond zur Behauptung seiner Existenz besitzt. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Willensmeinung der Zeitungs-Expedition zu Stettin unter dem Buchstaben S. gefälligst einzureichen.

Ein junger Mensch mosaischen Glaubens, von 15 bis 18 Jahren, der eine deutliche deutsche Handschrift schreibt, und gute Zeugnisse seiner bisherigen Führung und seines Herkommens besitzt, kann sogleich als Lehrling auf 3 Jahre gegen annehmliche Bedingungen in eine Schnittwaarenhandlung in Anclam eintreten. Hierauf Reflectirende können sich portofrey unter der Adresse des Herrn Neumann Schlesier in Anclam melden, wo sie das Nähere hierüber erfahren können.

Ein gelernter Brauer, der zugleich Branntweinbrenner ist, auch mehrere Sorten Bärme, sowie trockene Pfundbärme anzufertigen versteht, wünscht ein baldiges Unterkommen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, zu finden. Nähere Auskunft über ihn bei dem Herrn Gastwirth Wach, im grünen Baum auf der Lastadie.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist zum öffentlichen Verkauf des ehemals im Dramburger, jetzt zum Saatziger Kreise abgetretenen, dem Amtmann Schleisner zugehörigen Guts Zeinicke (a), welches nach der im Jahr 1812 aufgenommenen und unterm 22sten November 1816 revidirten ritterschaftlichen Taxe auf 65,947 Rthlr. 21 Gr. 10 Pf. abgeschätzt, und früherhin zur Subhastation gestellt ist, auf Antrag des Extrahenten derselben, weil in dem letzten Bietungstermin das Meistgebot nur 38000 Rthlr. Courant gewesen, ein neuer Bietungstermin auf den 2ten May 1826, Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Rath Zscheck angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche das gedachte Gut nach den aufgestellten Kaufsbedingungen, welche nebst der Taxe in der hiesigen Ober-Landesgerichts-Registratur eingesehen werden können, zu erkaufen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten neuen Bietungstermin entweder persönlich oder durch zuläßige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissionsrath Braunschweig, und die Justiz-Commissarien Hentsch, Naumann, Deetz, Teßmar, Hildebrand und Leopold vorgeschlagen werden, einzufinden, und ihr Gebot auf das Gut Zeinicke (a) abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, wenn sonst nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme machen, zu gewärtigen. Cöslin den 22sten December 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Publikandum.

Mit Genehmigung der Königlichen Commandantur wird hierdurch, zum Abladen alles in der Stadt vorkommenden Bauschuttes und Erde, der Königs-Platz und zwar das untere Ende desselben, am Anclammer Thor, bis Anfangs April d. J., angewiesen. Stettin den 8ten Februar 1826.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen: 1) An den Schuhmachergesellen Ernst Muhr in Wolgast. 2) An den Inspector Hrn. Reiche in Vogelsang. 3) An den Lieut. Hrn. v. Cuique in Anclam. 4) An den Bootsfahrer Hrn. Hoppenrath in Ueckermünde. 5) An den Compagnie-Chirurgus Hrn. Blech in Cüstrin. 6) An den Doctor Hrn. Friedrich in Berlin. 7) An die Herren A. Zier & Comp. in Magdeburg. 8) An die Frau Fleischmeister Zöllner in Frankfurt a. d. O. 9) An den Hrn. M. T. Speyer aus Frankfurt a. M., in Frankfurt a. d. O. nebst 1 Beutel mit 14 Stück Friedrichsd'or. 10) An Hrn. Bahro in Berlin mit 2 Rthlr. 11) An den Jäger Carl Jerichow in Pritten bei Dramburg mit 1 Holländ. Ducaten. 12) An Frau Rosina Petzel geb. Hoffmann in Zicke mit 6 Rthlr. Cassen-Anweisungen. Stettin den 8. Febr. 1826.

Ober-Postamt.

Verkaufs-Anzeige.

Das jetzt der hiesigen Kämmerey zugehörige, hieselbst an der Galgwiese sub No. 129 (c) belegene Grundstück,

die sogenannte kleine Maulbeerbaum-Plantage, welche zuletzt von dem Viehhalter Hagen besessen worden, bestehend aus:

1) einem Wohnhause, welches 3 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche enthält,

2) einem Stalle und

3) einem kleinen Garten,

soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weil diese Disposition für das Interesse der Kämmerey am angemessensten zu halten. Hiezu ist ein Licitationstermin auf den 10ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, werden in dem Termine näher bekannt gemacht werden. Stettin den 11ten Januar 1826.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Am 5ten dieses Monats ist hier in dem Feuerkufen an der Pumpe in der heiligen Geiststraße der Leichnam eines neu gebornen noch nicht ausgetragenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden worden. Wer über die Mutter dieses Kindes Auskunft geben kann, wird hiermit aufgefordert, sich im Termine den 24sten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Verhörszimmer des hiesigen Stadtgerichts vor dem Herrn Justizrath Nobiling zu melden, und seine Wissenschaft und die Gründe derselben anzuzeigen. Stettin den 13ten Januar 1826. Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Hausverkauf.

Da sich in dem auf den 23sten d. M. angestandenen Bietungstermine zum Verkauf des in der Hacke No 940 belegenen Hauses der Erben des Schneiders Scheffelmann kein Käufer gefunden hat, so ist, auf den Antrag der Interessenten, ein neuer Bietungstermin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf desselben, welches auf 1800 Rthlr. abgeschätzt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben, auf 1885 Rthlr. ausgemittelt worden ist, auf den 3ten April c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Krafft hier im Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 27sten Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die bey uns von Eltern, Pflegeeltern ec. angebrachten Gesuche um freien Schulunterricht und sonstige Unterstützung für ihre Kinder und Pflegebefohlene sollen künftig nur berücksichtiget werden, wenn sie durch ein ärztliches Attest die bey solchen Kindern bereits erfolgte Schutzblattern-Impfung nachgewiesen haben. Stettin den 6. Febr. 1826. Die Armen-Direction.
Masche.

Zu verpachten.

Das den Erben der Frau Majorin v. Rennerfeldt zugehörige, eine Meile von Stettin belegene Erbpachts-Vorwerk Neuhauß, von 662 M. Morgen 80 □Ruthen, und der dazu gehörige Krug Hundsforth, mit 55 M. Morgen 47 □Ruthen, soll von Trinitatis 1826 bis dahin 1829 anderweitig verpachtet werden. Im Auftrage der genannten Erben habe ich hiezu einen Termin auf den 17ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Pachtlustige hiedurch einlade. Die Bedingungen können vorher bey mir eingesehen werden.

Der Justizrath Bauck, Kuhstraße No. 375.

Holzverkauf.

Zum Verkauf mehreres fichtenen Holzes aus der Kämmereyschonung gegen den Glambeckschen See, wird ein nochmaliger Termin auf den 17ten d. M. Vormittags 9 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige im dortigen Forsthause eingeladen werden. Stettin den 6 Febr. 1826.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Vorladung.

Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und Gemeinheitstheilung in dem Gute Gummentz, Rummelsburgschen Kreises, welches der General-Major Carl Wilhelm von Kamcke besitzet, ist bis zum Abschluß gediehen. Das Gut Gummentz ist ein von Boninsches Lehn, weshalb ich die von Boninschen Agnaten und alle diejenigen, welche an dieser Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, hiedurch auffordere, in dem zur Abgabe ihrer Erklärungen und Vorlegung des Separationsplans, auf den 15ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem Geschäfts-Locale des Unterzeichneten angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls sie nach den Bestimmungen der §. §. 11. bis 12. des Ausführungsgesetzes vom 7ten July 1821, mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und Gemeinheitstheilung werden gehört werden. Stolp den 2ten Februar 1826. Der Oekonomie-Kommissarius.
Püschel I.

Aufforderung.

In dem Gute Darsekow, Rummelsburgschen Kreises, ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, gemäß dem Edict vom 14ten September 1811, bis zur gerichtlichen Vollziehung des Rezesses, gediehen. Da dies Gut aber ehedem von dem Geschlecht derer v. Massow besessen worden, und jetzt ein neues v. Puttkammer Lehn für des Christian v. Puttkammer zu Lübben Descendenz ist; so werden die Lehnsberechtigte aus diesen Familien aufgefordert, sich binnen sechs Wochen, und spätestens in dem Termine den 29sten März d. J., Vormittags um 11 Uhr, an der Gerichtsstelle hieselbst, bei mir zu melden, und sich zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Theilungsplans zugezogen seyn wollen; widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Stolp den 2ten Februar 1826.

Krpke, Justizrath.

Zu verkaufen.

Ein Grundstück in Ziegenort, bestehend in einem Wohnhause, Stall und Garten, worauf 15 Sgr. Grundabgabe ruhen, soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Näheres ist zu erfahren bey Herrn Pachtmann in Ziegenort, und in der Oderstraße No. 22 in Stettin.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 12. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 10. Februar 1826.

Holzverkauf.

Das in diesem Winter in den Kämmerey-Brüchern geschlagene elsene Holz, bestehend in 1053 Klafter Kloben- und 1271 Klafter Knüppelholz, welches bereits an beiden Ufern der Ihna auf der Ablage steht, soll an den Meistbietenden verkauft werden. Es steht hiezu ein Termin auf Freytag den 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf der Rathsstube hieselbst an, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige hiedurch einladen. Gollnow den 2ten Februar 1826.

Bürgermeister und Rath.

Hausverkauf 2c.

Das hierselbst sub No. 144. in der Langenstraße belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Gastwirth Fraase gehörige Wohnhaus von einem ganzen Erbe, welches unterm 4ten October vorigen Jahres mit den dazu gehörigen Pertinenzien zu 4357 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitationstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, auf den 7ten April, 9ten Juny und 24sten August c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm den 2ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Am hiesigen Rathsholzhofe liegt eine ansehnliche Parthey eichene Planken von allen Dimensionen, wovon ein Theil auf dem Lande aufgelagert ist, wie auch fichtene Balken in Flossen verbunden zum Verkauf, und können sich daselbst resp. Käufer vorläufig von der Beschaffenheit überzeugen.

C. F. Langmasius.

Englisches Porterbier von vorzüglicher Qualité in Fässern bietet billigst zum Verkauf an.

Joachim Stavenhagen.

Neue Mallaga-Citronen in Kisten und Hundertweise, so wie Gartenpomeranzen, verkaufen billigst.

A. Ninow & Comp.

Neuen Berger Fetthering

schönster Qualität in Tonnen, desgleichen neuen Holländischen Voll- und Ihlenhering in kleinen Originalgebinden und Packung, die $\frac{1}{16}$ Tonne 1½ Rtlr. und 1 Rtlr., ferner holl. Voll- und Ihlenhering, Schottischen, Küsten- und großen Berger Hering in Tonnen bei

Castner & Rosenthal, Mittwochstr. No. 1077.

Birken und büchen Klobenholz verkaufen wir vom Rathsholzhofe zu 4⅓ Rthlr. Cour. pr. Klafter.

Castner & Rosenthal, Mittwochstr. No. 1077.

Gutes, nicht geschwemmtes büchen und eichen Klobenbrennholz verkauft billigst

Carl Mylen, kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784.

Auf dem Rathsholzhofe ist ungeflösstes büchen Klobenholz zu 5 Rthlr. pr. Klafter zu haben, und sind dazu die Abfolgescheine zu lösen, im Comptoir Hünerbeinerstrasse No. 1088.

Von dem beliebten ächten Hamb. Justus à 20 Sgr. per Pfd.,
Amerikan. Kanaster à 16 Sgr.,
feinen leichten Petit-Kanaster à 1 Rthlr.,
empfing ich mit dem in Wolgast eingewinterten Capit. Mügenburg neue Zufuhr von vorzüglicher Güte.

C. Teschner am Roßmarkt.

Grüne Kornseife bei Partheien und einzeln à 2¾ Sgr. offerirt

C. Teschner am Roßmarkt.

Neuen holländischen Voll- und Ihlenhering in Tonnen und kleinen Gebinden, die $\frac{1}{16}$ Tonne 1 Rthlr. und 1⅓ Rthlr., neuen und alten schottischen Hering, Bergers-, 1- und 2-Adler Küstenhering, bester Qualite, vom Sommer- und Herbstfang, sämmtlich in Tonnen und kleinen Gebinden, neuen Rigaer Kronsäeleinsaamen in Tonnen, Scheffel- und Metzweise, französischen Luzern-, Thimotheengras- und Kleesaamen billigst bey

Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Frische Stralsunder Flickheringe empfingen wiederum, und sind solche von jetzt an posttäglich zu haben, bey

Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Berger Fettheringe sind zu haben bey der Wittwe Kurtz auf der Lastadie No. 211.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus, Mönchenstraße und Roßmarkt-Ecke sub No. 605 belegen, unter annehmlichen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen; wozu ich Kauflustige hiemit ergebenst einlade, um das Weitere mit mir darüber zu verhandeln. Stettin den 7ten Februar 1826.

Beuchel, Sattlermeister.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 15ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Holzhofe des Kahnbauer Masche
2 fahrbare Oderkähne mit vollständigem Inventario,
ingleichen eine Jacht nebst Zubehör,
welche dort jederzeit in Augenschein genommen werden können, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Nachlaß-Auction.

Montag den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der kleinen Oderstraße No. 1048 den in nachstehenden Gegenständen bestehenden Nachlaß des Kornmessers Beyersdorff, als:

Gold, Silber, Glas, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, männliche Kleidungsstücke ꝛc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Reisler.

Schiffsverkauf.

Nach dem Willen der Rhederey soll am Sonnabend als den 11ten Februar a. c., Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung das Galliasschiff, Anna Catharina genannt, gefahren von dem Schiffer Johann Graap, 82 Normal- oder 67 alte Commerz-Lasten groß, in Grambin liegend, verkauft werden. Ich lade dazu Kaufliebhaber ein, mit dem Bemerken, daß das Inventarium bey mir oder bey dem Schiffer Graap in Grambin zur Durchsicht nachzusehen ist. C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Zu vermiethen in Stettin.

In der besten Gegend der Oberstadt ist eine schöne Wohnung parterre von 6 Zimmern mit allem Zubehör zu Michaelis dieses Jahres anderweitig zu vermiethen; das Nähere darüber in der Nicolaischen Buchhandlung.

Paradeplatz No. 378 nahe am Berlinerthor ist ein freundliches Zimmer mit Kammer und Meubles zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Zimmern und einer Kammer ist in der Baustraße No. 381 zum 1sten März zu vermiethen.

Breitestraße No. 390 steht zum 1sten April d. J. die Unter-Etage, bestehend aus 4 heitzbaren Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen. Stettin den 8. Febr. 1826.

In der großen Dohmstraße No. 792 ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nach vorne heraus mit Meubel zu vermiethen.

Im Hause No. 1¹⁄₁₁⁄₈ oben der Grapengießerstraße ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Die dritte Etage des Hauses No. 76 in der Langenbrückstraße, bestehend in drey Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Boden, wozu auf Verlangen auch ein Pferdestall und Wagenraum gegeben werden kann, ist zum 1sten April c. zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Eine Waaren-Remise und ein Getreideboden in meinem Speicher, so wie der gewölbte Keller unter meinem Hause, sind zum Vermiethen frey.

Georg von Melle, gr. Oderstr. No. 10.

In der Hünerbeinerstraße No. 1085 ist zum 1sten April in der dritten Etage eine Wohnung von 2 heitzbaren Stuben, einem Schlafgemach, heller Küche, verschlossenem Bodenraum, Keller und Holzgelaß an eine wo möglich kinderlose stille Familie zu vermiethen.

In der Hagenstraße No. 36 ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

Hünerbeinerstraße No. 1088 ist in der Belle-Etage noch eine freundliche Wohnung von zwey aneinanderhängenden Stuben, heller Küche, Speisekammer und Holzgelaß zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere darüber in gedachtem Hause.

Im Hause No. 1053 am Krautmarkt ist ein bequemes Logis von 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer und Holzgelaß zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

In der größten Nähe des neuen Casinogartens in Grabow stehet eine gut meublirte Sommerstube mit Garten zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Exped.

Eine bequeme, freundliche Sommerwohnung in der lebhaftesten Gegend von Grabow und welche aus 3 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche nebst einem großen Garten hinter dem Hause besteht, welche Gegenstände sich alle in dem besten Zustande befinden, soll von Ostern ab gegen einen geringen Miethszins überlassen werden. Das Nähere hierüber bey dem Eigenthümer Schmidt, dem Schulhause in Grabow gegenüber.

Wieseverpachtung

Meine an der Reglitz im dritten Schlage belegene ganze Hauswiese ist von Johanni d. J. zu verpachten.

G. E. Kayser, Schweizerhof No. 848.

Bekanntmachungen.

Der Maler Carl Wallmann wohnt jetzt Speicherstraße No. 51.

Den Käufer zweier Branntweinblasen von 300 und 100 Quart Inhalt, nebst Kühlfässer, oder diese Geräthschaften einzeln, jedoch im brauchbaren Zustande, weiset die Zeitungs-Exped. nach.

Daß meine Wohnung jetzt nicht mehr in der Grapengießerstraße, sondern in der Frauenstraße beym Tischlermeister Herrn Backhusen ist, zeige ich hiemit ergebenst an.

Knopp, Glasermeister.

Da mir von Einem Königl. Wohllöblichen Polizey-Directorium die Genehmigung zur Ausübung als Gesindemäcklerin ertheilt worden; so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum in diesen Angelegenheiten mit der ergebenen Bitte, mich mit dero Aufträgen zu beehren, indem es mein äusserstes Bestreben seyn wird, jeden Auftrag zur Zufriedenheit zu erfüllen, um mir dadurch das Zutrauen und Wohlwollen zu erwerben.

Die Wittwe Thiede, heilige Geiststraße No. 207.

Geldgesuch.

Unter Versicherung prompter Zinszahlung werden auf ein Grundstück in einer 5 Meilen von hier entlegenen Provinzialstadt zur ersten Hypotheke 3000 Rthlr. Cour. sofort gesucht, und ist über die hierfür zu gewährende Sicherheit das Nähere zu erfragen — Frauenstraße No. 918 parterre.